

Wiesbadener Tagblatt.



Verlag Langgasse 2
„Tagblatt-Haus“
Schiller-Gasse gegenüber von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6200-22.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 1/2 monatlich, 1/2 1/2 - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 2, oder Deingerstraße, 201 4.00 jährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, außerdem durch die Postämter. - Bezugsbedingungen: in Wiesbaden die Deutsche Buchhandlung, in den übrigen Städten in der Regel die dortigen Buchhandlungen. - Bei mehrerer Abnahme unentgeltlicher Anzeigen in besagten Stellen: in Wiesbaden durch den Verlag Langgasse 2, in den übrigen Städten durch die dortigen Buchhandlungen.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 20 Pfg. für 10 Zeilen in „Wochenmarkt“ und „Meines Käufers“ in rubelreicher Ausgabe; 30 Pfg. in beiden abweichender Ausgabe; 100 Pfg. für alle übrigen in rubelreicher Ausgabe; 15 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.20 Pfg. für 10 Zeilen in besagten Stellen: in Wiesbaden durch den Verlag Langgasse 2, in den übrigen Städten durch die dortigen Buchhandlungen.

Abgabe-Nummer: Für die Abend-Ausgabe des 1. Oktobers: Nr. 499. Für die Morgen-Ausgabe des 2. Oktobers: Nr. 500. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 1. Oktober 917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 499. • 65. Jahrgang.

Wieder ein Fliegerangriff auf London.

An allen Fronten keine weitere Kampftätigkeit. Der Tagungsbericht von 30. September. W. T. B. Großes Hauptquartier, 30. Sept. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heresegruppe Kroeving Kuppelrecht. Bei unruhiger Sicht blieb bei allen Armeen die Gefechtsfähigkeit geringer als an den Vortagen. In Flandern war die Artilleriearbeit an der Küste unruhiger als von der Meeresküste zum Kanal Comines-Neern fort. Vorstoß nach englische Erkundungs-Abteilungen wurden an mehreren Stellen abgewiesen. Vor Verdun war, von vorübergehender Feuer-Fliegerangriff abgesehen, die Kampftätigkeit ruhig.

Unser Flieger griffen erneut die Docks und Speicher in London sowie Kanäle, Scherneck und Paragite an. Wirkung der Bomben war an Bränden erkennbar. Die Flieger sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.

Östlicher Kriegsschauplatz. Keine größeren Gefechtsaktionen. Mazedonische Front. Zwischen Ohridsee und Cerna war das Feuer lebhafter als sonst. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht vom 30. September. W. T. B. Berlin, 30. Sept. abends. (Drahtbericht. Amtlich.) Wichtigste Ereignisse.

Die Admiralsmeldung.

Ein Seegericht der flandrischen Küste 4 Dampfer und 2 Segler versenkt. W. T. B. Berlin, 30. Sept. (Amtlich.) 1. Am 28. September früh wurden einige unserer Torpedoboote nach einer Patrouille überlegene Zahl feindlicher Zerstörer, die unter dem Kommando von Kapitän ... standen, auf dem See bei ... eine starke Detonation beobachtet. Unsere Boote erlitten keine Beschädigung oder Verluste.

2. Neue U-Boote-Verluste im Atlantik und Mittelmeer: 4 Dampfer, 8 Segler, 1 Fischereifahrer. Darunter der bewaffnete englische Dampfer „St. Jacques“ mit 3000 Tonnen Kohlen, der bewaffnete französische Dampfer „St. Jacques“ mit 4000 Tonnen Kohlen, ferner die englischen Segler „Helen“, „Laura“, „Mary“, „Mary Orr“, „Anter“, „Lily“, „Jane Williamson“ und „William“ sowie das englische Fischereifahrer „Rosa Groß“. Von den versenkten englischen Seglern hatten zwei Tonnen, die übrigen Kohlen geladen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Am Ode der englischen Seeherrschaft.

W. T. B. Berlin, 30. Sept. Nach den letzten Meldungen von der Saloniki-Front herrscht dort allgemein der Eindruck, daß es sich um Vorarbeiten der englischen Seeherrschaft sei. Lord Georges' großsprecherische Reden sollten offenbar nur zur Verhöhnung des eigenen Landes und zur Verneinung der Realitäten dienen. Es ist allgemein üblich, daß die englischen Entente-Verbündeten, die nicht von Griechenland aus der Küste entlang über Sonta Quaranta und Tarent reisen können, lieber auf jeglichen Urlaub in die Heimat reisen, da sie die so bedeutend gesteigerte Gefahr der Infektion zu vermeiden fürchten.

Ein bisheriger Dampfer von den Engländern aufgebracht.

W. T. B. Kopenhagen, 20. Sept. „Berlingske Tidende“ berichtet aus London: Der schwedische Dampfer „Berg“ wurde von den Schweden mit 2000 Tonnen Kohlen an die englischen Staatsbahnen, ist von den Engländern der Küste aufgebracht worden.

Ein englischer Bericht über den vorletzten Fliegerangriff.

W. T. B. London, 28. Sept. (Amtlich.) Die Südwestküste angreifende Fliegerangriffe wurden abends von verschiedenen Stellen längs der Küste von Suffolk, Essex und Kent gemeldet. Die Mehrzahl wagte sich nicht tief ins Land hinein. Einige wenige, die London angriffen, konnten die Hauptstadt nicht erreichen. Es werden Bombenabwürfe von Suffolk, Essex und Kent gemeldet. Über Todesfälle und Sachschaden verläutet nicht.

Die Lage im Westen.

„Ohne die Russen der Sieg eine leere Phrase.“

W. T. B. Bern, 29. Sept. In der „Humanität“ führt Somak aus Kairo die Behauptung auf, daß der militärische Sieg die Vorbereitung zur Durchführung dieses Willens. Man täusche sich, wenn man auf den wirtschaftlichen Druck rechne, um dem Feind wichtige Forderungen aufzuzwingen zu können, so groß auch die Folgen des Wirtschaftskriegs sein könnten. Zum Sieg aber sei die tatkräftige Hilfe der Russen notwendig. Mit den Russen sei der Sieg sicher, ohne die Russen sei er eine leere Phrase. Die Nachrichten aus Russland, die die Fensur so sorgfältig durchsieht, liegen immer mehr erkennen, daß die Sozialisten demnachst aus Russland gelangen. Darauf müsse man vorbereitet sein. Die Sozialisten hätten durch die Einberufung der Konferenz die Sozialisten für die Sache der Entente gewinnen können. Ob es ein gutes oder schlechtes Mittel gewesen wäre, darum handele es sich nicht, sondern darum durch welches Mittel die französische Regierung und die Regierungen der Entente-Länder die unumgängliche notwendige Mitwirkung Russlands sich werden sichern können.

Eine pessimistische französische Äußerung.

W. T. B. Rotterdam, 29. Sept. Nach dem „Nieuwe Rotterdam Courant“ veröffentlicht der bekannte Publizist Dr. Dillen in der „Fortenoch Revue“ einen sehr pessimistischen Artikel über die allgemeine Lage, indem er u. a. die Frage stellt, ob ein Sieg die Opfer, die die Entente dafür bringen müßte, überhaupt wert sei. Bezüglich der beiden Provinzen könne man nicht rechnen. Sie würden sich, wenn man sie abstimmen lasse, nicht für den Anschluß an Frankreich erklären. Man dürfe auch nicht hoffen, daß ein demokratisches Deutschland sich Frankreich an Frankreich zurückgeben würde. Und die Herabgewinnung der beiden Provinzen durch Gewalt werde eine ebenso schwierige Aufgabe sein, als wenn man die beiden Mittelmächte in Stücke reißen wollte. Es sei fraglich, ob die Kosten, die man dafür bezahle, noch einen Gewinn übrig lassen würden.

Die Vorbereitung des neuen Winterfeldzugs in Frankreich.

W. T. B. Bern, 29. Sept. Der Heresausschuß des französischen Senats unter dem Vorsitz von Clemenceau erörterte die Frage der Verproviantierung des Winterfeldzugs. Léron erläuterte den Bericht über die Verproviantierung des Heeres und des Landes mit Getreide und betonte die Notwendigkeit der weitestgehenden Sparsamkeit im Verbrauch angesichts der ungenügenden diesjährigen Ernte. Die Regierung solle über die Frage demnachst von dem Ausschuss gehört werden.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Absperrung Petersburgs.

W. T. B. Petersburg, 29. Sept. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Militär-Gouverneur von Petersburg hat befohlen, daß jeder, der aus besondere Ermächtigung der örtlichen Behörden in der Hauptstadt eintreffende Reisende mit einer Pässe von 300 Rubel oder 3 Monaten Gefängnis belegt werden soll. Die Verfügung hat ihre Ursache in der Verpflegungsschwierigkeiten.

Eine pessimistische englische Schilderung der Lage.

W. T. B. Amsterdam, 29. Sept. „Handelsblad“ zufolge gibt der Verichterhatter des „Daily Chronicle“ in Petersburg eine sehr pessimistische Schilderung der Lage in Rußland. Die Krise werde sich infolge der großen Ernüchterung, die der lange Krieg und die Unterdrückung unter dem alten Regime mit sich gebracht hat, ins Endlose fort. Es herrsche allgemeine Müdigkeit infolge der Schotterigkeiten, die das städtische Leben jetzt mit sich bringe; infolge der steigenden Preise und des Lebensmittelmangels heitere sich auch die allgemeine Unzufriedenheit und Enttäuschung. Der Zwischenfall mit Kornilow habe das gegenwärtige Mißtrauen noch verschärft und das Stützungsmerk vollendet. Die Regierung sei nur noch ein Schatten und nur noch die Setzerei verfüge über die wirkliche Macht. Das Ansehen der Regierung habe abgenommen und er werde nicht kräftig genug unterliegen, weder von rechts, noch von links. Der Berichterstatter schließt: So leben wir, von Tag zu Tag umgeben von Gerüchten und Traumbildern, in allgemeiner Niedergeschlagenheit, die von Zeit zu Zeit zu einem wahren Alpdruck wird.

Eine Sitzung des finnischen Landtags.

W. T. B. Petersburg, 29. Sept. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Helsingfors: Nach Abnahme der Siegel von den Türen zum Sitzungssaal des Landtags durch den Landtagspräsidenten hielten 80 sozialdemokratische Abgeordnete eine Sitzung ab, in welcher die Gesekentwürfe über den achtstündigen Arbeitstag, die gesetzliche Gleichberechtigung der Juden, die Ausübung der Staatsbürgerrechte durch den Landtag und die Verantwortlichkeit des Senats von dem Landtag angenommen wurden. Das Zentrum und die Rechte nahmen an der Sitzung nicht teil.

Gerichtliche Verfolgung der Landtagsmitglieder.

W. T. B. Helsingfors, 29. Sept. Einer amtlichen Mitteilung zufolge hat der Generalgouverneur befohlen, den Präsidenten und die Mitglieder des Landtags, die mit Gewalt in den aufgelösten Landtag eingedrungen sind und dort eine Sitzung abgehalten haben, gerichtlich zu verfolgen.

Der Kaiser beim Karpathenkorps.

W. T. B. Berlin, 29. Sept. (Amtlich.) Am vorletzten Tag seiner Reise durch Rumänien und die Bukowina besuchte der Kaiser das deutsche Karpathenkorps südlich Tschernowit. In Begleitung des Kaisers befanden sich der Heresegruppenführer Erzherzog Joseph mit seinem Generalstabschef General v. Seckl und der General v. Köbel, Führer einer österreichischen Armee. Am 28. September hat der Kaiser die Rückreise von Kolomena aus angetreten.

Zusammentreffen des Kaisers mit Kaiser Karl.

W. T. B. Berlin, 30. Sept. (Drahtbericht. Amtlich.) Der Kaiser traf auf der Rückreise von der Fahrt durch Rumänien, Siebenbürgen und die besetzte Bukowina und Galizien auf der österreichischen Grenzstation Dzieditz mit Kaiser Karl zusammen, in dessen Begleitung sich u. a. auch der Generalstabschef v. Arz und der deutsche Bevollmächtigte General v. Gramon befanden. Kaiser Karl begleitete den Kaiser über die Grenze bis Oberberg. Beide Majestäten sprachen sich äußerst befriedigt über dieses Zusammentreffen aus, eine neue Gelegenheit, die volle Übereinstimmung ihrer politischen und militärischen Ansichten festzustellen.

Neue erbitterte Kämpfe an der Isonzo-Front.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 30. Sept. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 30. September, mittags. Östlicher Kriegsschauplatz und Albanien. Unverändert. Italienischer Kriegsschauplatz. Der Südteil der Hochfläche von Bainsizza-Heiligen Geist und der Monte San Gabriele wurden gestern wieder zum Schauplatz erbitterter Kämpfe. Die Italiener drängen nirgends vor. Der Chef des Generalstabs.

Das Friedensproblem.

Eine deutsche Erklärung an den Vatikan.

Dr. Rotterdam, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht. ab.) Neuter meldet aus Rom: Nach zuverlässigen Nachrichten von vatikanischer Seite hat der Heilige Stuhl Deutschland um eine Erklärung ersucht, weshalb die Antwort auf die päpstliche Note keine Erwähnung Belgiens und der besetzten französischen Gebiete tut. Deutschland hat darauf geantwortet, daß die Annahme der päpstlichen Vorschläge über die Räumung der besetzten Gebiete aus dem Beschluß des Reichstags, betreffend Annexionen, sich ergebe. Regierung und Reichstag hielten an diesen Beschlüssen fest.

Troelstra über die Friedensansichten.

Dr. Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der holländische Sozialist Troelstra schreibt in „Vorwärts“: Von meinem Besuche in Berlin im Oktober 1914 ist mir die Erinnerung geblieben, daß die deutsche Regierung in der Zeit der hochgemuten Siegeshoffnung beabsichtigte, Belgien und Frankreich so unter Druck zu bestimmen, daß sie genötigt sein würden, sich einer deutschen Koalition anzuschließen. Es ist von größter Wichtigkeit, daß über die Aufgabe dieser Pläne in der Welt kein Zweifel mehr möglich sei. Wenn es in der bevorstehenden Reichstagsstagung gelingen sollte, hierüber völlige Klarheit zu schaffen, so wäre dadurch ein großer, vielleicht entscheidender Schritt in der Richtung der Friedensverhandlungen gegeben.

Eine Erklärung Terzitschenkos.

W. T. B. Petersburg, 28. Sept. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Terzitschenko hat Vertreter der Presse empfangen und ihnen die folgenden Erklärungen abgegeben: Die Antworten Deutschlands und Österreich-Ungarns auf die Papstnote beweisen, daß unsere Feinde bei der Weigerung beharren, irgend einen unschuldig Schritt für den Frieden zu tun. Mehrere Verhandlungen in den Noten lassen glauben, daß die Regierung, entgegen der bekannten Entschlossenheit des Reichstags, nicht auf den deutschen Frieden Verzicht leistet, der mit den Grundsätzen von Recht und Gerechtigkeit spielt, und daß Deutschland gewisse kritische Fragen als endgültig gelöst ansieht. Eine andere Empfindung, die die Note Deutschlands auslöst, ist die, daß die Berliner Regierung nur auf der Grundlage der

Kriegsfrage in Friedensunterhandlungen einwilligen wird das heißt, indem es alle eroberten Gebiete behält mit Ausnahme teilweiser Zurückerstattungen, die es auf der Friedenskonferenz bewilligen würde.

Der Minister sprach dann von den letzten Handlungen Deutschlands, von der polnischen Frage, namentlich von dem Potent des Generalgouverneurs von Warschau, und von der neuen Verfassungsordnung in Polen, die ein Nachgeben gegenüber den Polen bedeuteten.

Die Aufnahme der deutschen Regierungs-Erklärungen in Holland.

W. T. B. Amsterdam, 29. Sept. „Algemeen Handelsblad“ schreibt: Sowohl Michiels als auch v. Rühlmann haben in der gestrigen Sitzung der Zentral-Kommission des Reichstags gute Reden gehalten, in denen sehr richtige Gedanken ausgesprochen wurden.

Der Kriegszustand mit Amerika.

Empfang einer japanischen Mission in New York. U. Rotterdam, 29. Sept. (Fig. Drahtber. z.) „Duits Telegraaf“ meldet aus New York: Eine japanische Mission traf am Donnerstag hier ein. Sie wurde mit denselben Ehrenempfangen empfangen, wie die anderen Orientmissionen.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T. B. Konstantinopel, 30. Sept. (Drahtbericht. Amtliche Meldung.) An allen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Das Königreich Polen.

Ein Bericht der Übergangskommission. Die Bildung des Regententhrons. W. T. B. Warschau, 29. Sept. Die vom vorläufigen Senatrat gewählte Übergangskommission, die aus dem Fürstbischof Antoni Pawlowski als Vorsitzendem, Bischof von Posen als Mitgliedern, Szejnert als Sekretär besteht, veröffentlicht einen Bericht über ihre Tätigkeit, aus dem folgendes hervorgeht: Die Bedingungen des Generalgouverneurs von Warschau, betreffend die Übernahme des Schulwesens, wurden vollständig festgelegt und angenommen.

Hauptauskunft des Reichstags.

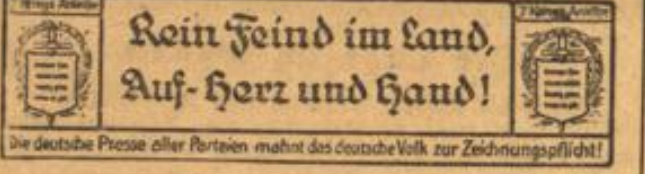
W. T. B. Berlin, 29. Sept. Der Hauptauskunft des Reichstags nahm heute folgende Entschlüsse an: 1. Mit Beschleunigung tunlichst die Entlassung der Jahrgänge 1869 und 1870 aus dem Heeresdienst herbeizuführen. 2. Maßnahmen zu ergreifen, daß Vater und Söhne an der Front stehen, der Vater auf Belangen aus der Feuerlinie zurückgezogen wird.

Dr. Ballat hat erklärt, daß die Unterjünglinge als Ganzes eine Erhöhung erfahren müßten. Die Verhandlungen über den einzuschlagenden Weg schwächen sich, doch werde die Erhöhung zeitig genug vor dem Eintritt des Winters, spätestens am 1. November, eintreten.

Hindenburg an die deutschen Frauen.

W. T. B. Berlin, 29. Sept. Auf die Kundgebung deutscher Frauenverbände gegen die Wilson-Note richtete Generalfeldmarschall v. Hindenburg an die Gräfin von Schwerin-Löwis folgende Antwort: Verbindlichen Dank für die gütige Zuwendung der herrlichen Kundgebung der deutschen Frauen. Sie tat mir von Herzen wohl.

(gez.) Generalfeldmarschall v. Hindenburg.



Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine Kundgebung der neuen Deutschen Vaterlandspartei in Wiesbaden.

Eine am Samstagabend in der großen Saal der Turngesellschaft einberufene Versammlung der Deutschen Vaterlandspartei erfreute sich eines sehr starken Besuchs. 1500 Personen aus Wiesbaden und der Umgebung zählte man, darunter etwa 600 Frauen. Auch zahlreiche Offiziere hatten sich eingefunden.

Sodann ergriff der Hauptredner des Abends Kreisrat Dr. Busch (Marburg) das Wort. Er wies einen Rückblick auf die deutsche Geschichte und den politischen Entwicklungsgang Deutschlands in den letzten hundert Jahren, vom Wiener Kongreß an, wo Deutschland unter europäischer Polizeiaufsicht gestellt und auf dem das geschlagene Frankreich durch die geachtete Hand eines Talleyrand die führende Macht geworden bis zu unseren Tagen, wo Hindenburg und Ludendorff das Wort führen, und falls wir von einem Verständigungsfrieden abstreiten, keinen Talleyrand mehr zu fürchten haben.

Eine Entschließung fand sodann Annahme, die einen starken deutschen Frieden mit Grenzverweiterungen nach West und Ost forderte. Sie ging an den Reichsführer und den Reichsmarschall v. Hindenburg ad.

Der Befandte z. D. Eggeling v. Reichena u. (Wiesbaden) besproch sodann die Ziele der Deutschen Vaterlandspartei jenes Grenzbereichs, an dem alle inneren Uneinigigkeiten zerbrechen werden wie die Sturmwellen des Nordbundes an dem feldgrauen Rossen an allen Fronten, die vor allem in dem einen Wort gipfeln: „Sicherheitsfrieden“.

Nach der Versammlung wurde die Organisation der Vaterlandspartei über ganz Nassau beschlossen und festgesetzt, daß die Gruppe „Stadt Wiesbaden“ bis jetzt 2000 Mitglieder zählt.

— Ehre und Ruhm muß es für jeden Deutschen sein, sein Geld dem deutschen Staat zu leihen. Die große schwere Zeit stellt ernste Forderungen an einen jeden. Und nur wenn jeder unerschütterlich seine Pflicht tut, wenn deutsche Soldaten, wie nicht standhaft dem Feind Trotz bieten, wenn auch die Heimat in allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln kämpft, bewahren wir auf einen baldigen Frieden hoffen.

— Kriegsgesellschaften. Sanitätsrat Dr. F. Jäger aus Wiesbaden, leitender Arzt eines Lazarettregiments an der Front, erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse als Offizierskreuz des bulgarischen Militär-Verdienstordens. Das Eisene Kreuz 2. Klasse wurde verliehen: dem Gelehrten und bayerischen Volkssänger Debus aus Niederrhein, Sohn des Reichstagsabgeordneten v. Bismarck, dem Gelehrten Karl Försterling aus Schlangenbad, Sohn des verstorbenen Inhabers Försterling, dem Julius Fritz Geis, Sohn des Geschäftsführers des ärztlichen Bureau's Konstantin Geis in Wiesbaden, und einem hiesigen ungarischen Diplomaten seines Namens für treueste Pflichterfüllung.

Wiesbadener Herbstrennen.

Rachdem der „Arenal“ seinen vereinzelten stehenden August-Rennweg am 2. Oktober verlegt hatte, folgten gestern den Mai-Rennen ein viermonatiger Pause die Herbstrennen, die durch die Herausgabe des neuen Sommer-Kalenders zu einem dreitägigen Fest wurden, was auf die Beteiligung der Ställe von gütigen Einfluss war. Der erste Tag nahm einen außerordentlich betriebligen Verlauf. Der Veranstaltungsort bot vor allem das schöne Wetter, welches Rennwetter, zuzusetzen. Der Besuch war außerordentlich groß, und damit die erste Vorbedingung des Erfolgs erfüllt.

- Die Ergebnisse sind folgende: 1. Preis von Radesheim. 5500 M. 140 Meter. 1. Dr. Wendes „Chicane“ (Berman), 2. „Moinpiper“ (Ludwig), 3. „Ra vecho“ (Rufsch). Fängen: 7. 8. Sieg: 23:10. Platz: 13, 14:10. Ferner lief: „Trot“.

- 7. Preis von Göttingen. 3000 M. 300 Meter. 1. J. Bürgers „Hidalgo“ (Richter), 2. „Dux“ (Rufsch), 3. „Jeta“ (Krafftger). Fängen: 3 u. 5. Sieg: 22:10. Platz: 13:10. Ferner liefen: „Kaltsee“, „Succurs“, „Sountong“, „Garr“.

- 8. Preis von Göttingen. 3000 M. 300 Meter. 1. J. Bürgers „Suzanna“ (Richter), 2. „Halsum“ (Krafftger), 3. „Bodem“ (Krafftger). Fängen: 1 u. 3. Sieg: 22:10. Platz: 13, 14:10. Ferner liefen: „Lobbes“ (anderbreiten), „Hals“ (gehört beim Sprung über ein Hindernis), „Minister“ (ausgebrochen).

- 9. Preis von Göttingen. 3000 M. 300 Meter. 1. J. Bürgers „Suzanna“ (Richter), 2. „Halsum“ (Krafftger), 3. „Bodem“ (Krafftger). Fängen: 1 u. 3. Sieg: 22:10. Platz: 13, 14:10. Ferner liefen: „Lobbes“ (anderbreiten), „Hals“ (gehört beim Sprung über ein Hindernis), „Minister“ (ausgebrochen).

Wettervoraussage für Montag, 1. Oktober 1917 von der Meteorologischen Abteilung des Reichswaterbauamts. Heiter, trocken, kühle Nacht, tags...